nir nod this, ball rber: une rmen beë cift, fic filion ge d, Thore

aleidibiel teine io voll

bater. bat ber arbebor und au angieren nijtertum Der fei 600 gwei gee anete ten an

on Sit r Anbau ethutuna in ben td) ber n Tut en. . 656 andwirt. risigeridir ufw. gemacht n. Der

ciperuna

ori inte-

nari. De.

Schiersteiner Zeitung

Ungeigen toften bie kleinipaltige Beritzeile ober beren Raum 15 Big. Rettumen 80 Big.

Abonnementepreis monatlich 45 Bfg., mit Bringer-lohn 50 Bfg. Durch bie Boft bezogen vierteljährlich 1.50 Mt. ausichl. Besteilgeib.

Amts: 强智1att. Infertions. Organ für Schierftein und Umgegend

(Schierfleiner Angeiger) — (Schierfleiner Nachrichten) — (Schierfleiner Tagblatt) (Schierfleiner Heuefte Nachrichten) — (Niederwallufer Zeitung)

Telephon Dir. 164.

Ericeint : Dienstags, Donnerstage, Camstage

Drud und Berlag Brobft'ide Buchbruderei Echierftein.

Berantwortlicher Redakleur: Bilh. Probft, Schierftein.

Telephon Dr. 164.

Dieuftag, den 16. Januar 1917.

Jahrgang die Menge, der gu liefernden Gaaikarioffeln. Ein Un-

ipruch auf die volle bestellte Menge besteht alfo nicht. Die bezogenen Gaatharloffeln durfen nur zu Gaal-zwecken verwendel werden. Für den Bezug des Gaat-gules werden Liefericheine ausgegeben. Die Befiger der Saalkartoffein durfen diefe nur gegen die pom Rommunalverband ausgefiellten Liefericheine und nur in ben auf ben Liefericheinen angegebenen Mengen

Bumiderhandlungen merden befiraft. Wiesbaden, ben 4 Januar 1917. Der Kommunalverband Landkreis Wiesbaden.

Umtliche Befanntmachungen.

Berfauf von Butter

Dounerftag ben 18. b. Dite.

finbet auf bem Rathaufe ber Bertauf von Butter fatt und gwar für ben

2. Broifartenbegirt von 8 bis 9 Uhr 4. 9 10½ 1. 10½ 11½ . 3 " nachm.

Es werben auf ben Ropf 60 Gramm Butter ausgegeben. 60 Gramm Butter toften 36 Big. Brotfarte Rr 1 ber laufenden Boche ift borgulegen. Die Betrage find abgegable mitzubringen.

Die Auszahlung der Kriegsunterstühung findel am 17. und 18 Januar 1917, nachmillags von 2-7 Uhr,

in alphabelischer Reihenfolge flatt und zwar : Um 17. Januar 1917 von 2-3 Uhr für die Empfangsberechligten mit dem Anfangsbuchflaben: 21. 3.

Bon 3-4 Uhr für Diejenigen mit den Unfangsbuch. ftaben: E. 3. 6

Bon 4-5 Uhr für die Buchflaben: S. und S. Bon 6-7 Uhr für den Buchflaben: 2. und S.

Mm 18. Januar 1917. pon 2-3 Uhr für die Empfangsberechtigten mit bem Unfangsbuchftaben: IR.

Von 3-4 Uhr für die Buchflaben: P. Q. R. Bon 4-5 Uhr für die Buchflaben : G. und Gt. Don 5-6 Uhr für ben Buchflaben : Gd

Bon 6-7 Uhr fur Die Buchftaben: I. B. 28. und 3

Um eine glatte Abwickelung des Zahlungsgeschäftes zu ermöglichen, wird ersucht, die festgesetzen Zellen genau einzuhalten. Außerhalb diefer Zeiten werden Bablungen nicht geleiftet.

Un den vorbezeichnelen Tagen haben jum 3wecke ber Quittungsleiftung familiche Berjonen gu ericheinen. Die Abholung burch Bertreter ift nicht gulaffig.

Schierftein, ben 16 Januar 1917.

Der Bürgermeifter: Gom ib t.

Betrifft: Saferablieferung.

Um den laufenden Bedarf der Beeresperwallung bedien, billet die Bentrafftelle gur Beichaffung ber Beeresperpflegung die Ablieferung der überschüffigen Bafermengen aus der Ernle 1916 unverzüglich zu beschleunigen. Gleichzeitig weift die Zentraffelle darauf bin daß nach der Berordnung vom 4. Dezember 1916 der gurget maggebende Sochfipreis von 280 Mark für den Doppelgeniner nur noch bis jum 1. Februar 1917 zu gelten hat, und fich von da ab auf 250 Mark für den Doppelgeniner erniedrigt.

Den Landwirten und fonfligen Saferbefigern bringe ich Diefes hiermit gur Kenninis und erfuche Diefelben, die Unmelbung und Ablieferung ihrer überichuffigen Sofermengen gu beichleunigen.

Wiesbaden, den 5. Januar 1917.

Der Borfigende des Kreisausichuffes. bon Beimburg.

Betrifft:

Die Regelung des Bertehre mit Gaattartoffeln im

Die geringe Karloffelernte des verfloffenen Sabres hal nach ben "übereinstimmenden Urleilen ber Gachverftandigen in erfter Binie ihren Grund in der Bermendung mangelhaften, mit farankheitskeimen behaftelen, abge-bauten Saatgutes Luch das flarke Fauten der Kar-loffeln wird vielfach dem ungeeigneten Saatgut gur Laft

Dag diefe Unnahmen richtig find, beweifen die Talfachen, daß die Landwirle, die in der glucklichen Lage maren, frifches gules Saalgul gu erhalten, bedeutend

bobere Ertrage und viel geringeren Ausfall durch branke

und faule Anollen batten.

Durch die Kriegsverballniffe und die farke Kartoffelknappheit auch in ben Landesteilen, die fonft die Lieferanten für Gaalkartoffeln für die Landwirte des Rreifes waren, wird es trot der Bemühungen der guftandigen Stellen nicht möglich werden, genügend frifches, für die biefigen Berbaliniffe geeignetes Saalgut ans dem Often des Reiches in den Rreis zu ichaffen. Undererfeils halten bie geforderten hohen Preife und die Unficherbeil in ber Lieferung und Gorfenmahl viele Landwirte an Der Beftellung von Saalgul ab.

Es fieht fonach ju befürchten, daß durch den Mangel an gulem Gaalgul die Karloffelerzeugung weilerbin in gefahrdrobender Beife abnehmen wird Das zu verhindern und um den Landwirten des Kreifes die Moglichkeit ber Beichaffung brauchbaren Gaatgutes innerhalb des Kreifes ju geben, erläßt der Kommunalperband auf Bunich ber Landwirte bes Rreifes nach-

Berordnung über ben Bertehr mit Saattartoffeln im

Muf Grund der Berordnung des Berrn Reichskanglers Dom 16. Rovember 1916 über Saatfartoffeln, wird im Einvernehmen mit der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden für den Landhreis Biesbaden folgendes ungeorbnel:

1. Unmeldepflicht.

Karloffelerzeuger, die über den eigenen Bedarf binous über zur Gaat geeignete Karloffeln (1. u. 2. Abfaat von Original-Industrie, ferner von Up de Tale, Woltmann, Gilefia, Gfarkenburger, Ddenmalder, Raiferkrone) versugen, haben ihre Borrate, josern sie dieselben als Saatgut veräußern wollen, bem Kommunalverband bis zum 15. d. Mts. anzazeigen. Die Anzeige muß entholten: 1. Namen und Wohnort (Straße) bes Erzeugers) 2. die genave verkäufliche Menge, 3. die Rartoffelforte unter Angabe ob 1. oder 2 Abfaat ober allerer Nachbau. Bei 1. und 2. Absagl ift auf Anjorderung feitens des Kommunalperbandes auch der Nachweis über die Ginfuhr des Originalfaatgutes gu erbringen.

2. Beichlagnahme und Aussonderung.

Die hiernach verfügbaren Beflanbe an Gaatkartoffeln unterliegen der Beichlagnahme durch den Kommunalverband. Die Eigentumer muffen die Gaatkartoffeln auf Erfordern des Rommunalverbandes ausfondern, von ihren übrigen Kartoffelvoraten gelrennt lagern und pfleglich behandeln. Sie durfen durch keinerlei Rechts. geichafte barüber verfügen.

3. Begutachtung durch eine Sachverftandigentommiffion.

Die Musgesonderten Gaalkarloffeln merden von einer Sachverftandigenkommifton befichligt und auf Beeignetheil fowie Befundheitszufland gepruft werden. Der Rommiffion ift bei Kartoffeln 1. und 2. Abfaal der Nachweis über die Einfuhr des Originalfaalgules gu erbringen.

4. Preisfeitjegung.

Der Preis für die Gaalkartoffeln wird in Unlehnung an die Richtpreife für Gaatgut und die vom Raff. Gaals bauperein feftgefehlen Breife vom Kommunalverband nach Unborung ber Ganigutkommiffion feltgefeht merden.

5. Abgabe von Saatgut.

Beftellungen auf Saatgut find bis fpateftens jum 20. Januar fdrifflich bier einzureichen. Spater eingebende Beftellungen konnen nur erledigt merden, foweit Borrat porhanden ift. Die Beftellung muß enthalten : 1) Namen und Bohnort (Strafe) des Beftellers, 2) die Große der Kartoffelandauflache in 1916 und 1917, 3) die Menge des Santgutes, 4) Die Karroffelforte, entl, ob 1. oder 2. Abfaat, 5) den Lieferanten, fofern ein folcher behannt ift; wird hein Lieferant genannt, fo teilt ber Rommunalverband einen folden gu.

Die Lieferung von Gaalgut in Mengen über 1 Beniner erfolgt nur unter ber Borausfegung baß ber Raufer bes Gaatgutes aus feinem Beftand Die gleiche Menge Speifetartoffeln an ben Rommunalverband liefert. Auf Antrag hann ber Kommunalverband Ausnahmen bewilligen. Der Rommunalverband beftimmt

Die Gelbftfritif wagt fich heraus.

von Beimburg.

Frangefifde Etimmen gegen Die Ablehunng bes

Ter Chor der Bierverbandspresse schrie laut und vernehmlich hurra!, als auch die Note an Wilson eine scharfe Ablehnung des deutschen Friedensangebotes darstellte. Die Presseleute, die sich ihrer ungeheuren Berantwortung ofsenbar nicht bewußt sind, haben es sich das Beste und im Interesse der eigenen dersönlichen Sicherheit vor einer Bestrafung mit Bersendung in den Schüßengraben für das Richtigste gehalten, ihre Ausführungen der Bierverbandsnote anzupassen, also die Seite fortausein.

bie hehe fortzusehen.
Rur einige wenige Leute fanden ben Mut und nach langem Rachbenten auch die angfilich-forgfältige Form einer gurudhaltenben Kritit an ber Rote.

Zen Gegenjag swiften Bolt und Liplomatie, also zwischen ben Interessen bes Bolts ber Bierver-bandelander und ihrer Staatsgewalt, hebt besonders ber republikanische "Brogres de Lion" hervor: "Ginige Buntte der Rote sind unflar. Wenn Einzelheiten in den Kriegszielen erst bei ben

Wenn Einzelheiten in den Kriegszielen erst bei den Unterhandlungen befannt gegeben werden sollen, so muß man dasür sorgen, daß die Tiplomatie nicht wie so oft zuvor, allzu willsürlich mit den Rechten der Bölfer umgeht; darunter hat der Frieden Europas schon zu oft gesitten. Die Frage der Berweisung der Firste aus Europa muß man im gegebenen Augen blid eingehend prüsen. Freie Turchfahrt durch die Tardanellen und den Bosporus ist eine Lebensfrage für Rußland, aber od es deshald nötig ist, konstantinopel an Kuhland als Eigentum oder in Wahrung der Rechte aller Rachbarn nur als Besitz gleichsam zur Ruhniesung zu überlassen, dar über schweigt sich seider die Rote aus. In militärischer dinssicht muß man gewiß Borkehrungen tressen, aber wenn sich hinter den Ausdrücken "Internationale Konwenn sich hinter ben Ausbriden "Internationale Kon-bentionen" etwa Annexionsabsicht verbirgt, so wolle man nichts bavon wissen." Lie französische Arbeiterpresse argert sich beson-bers barüber, daß bant ber arroganten Frechbett ber Bierverbandenote bie

Rriegoziele noch immer verhillt bleiben.

Tas Barijer Gewertichaftsorgan "Bataille" ichreibt: "Die Entente hatte sich zuerst bemühen sollen, zu erfahren, welches die genauen Absichten ber Mittelmächte seien: hatten diese sich allzu unbeugfam gezeigt, so hatte die Entente alsbann mit gutem Becht ben Krieg sortsehen konnen.

3n "Dumanitee" fcreibt ber Abgeordnete Re-naubel: "Die Entente hatte pragifieren follen, was fie unter "Territorialen Konventionen und Radgabe ber früher ben Alliterten entrissenen Provinzen und Gebiete" berftehe. Man hätte Elsaß-Lothringen und men und sagen sollen, daß man teine Eroberungs- oder Annexionsabsichten unter und räg i fen Ausbridgen berberge. Man hätte bann vermieden, daß man bon der Ridlehr Frankreichs ans linke Rheinuser gelbrochen habe, wie bies jest wieber ber Fall fet. Es fet ertlärlich, bag bie Mittelmachte bie Bedingungen ber Alliierten übertrieben finden würden."

Ratfirlich bleiben diefe Stimmen der unabhangigen Presse nicht ohne Wiberspruch. So greift das über-nationale "Echo be Paris" den Artifel Renaudels auf und erstärt, die Geschichte Frankreichs beweise, daß die Rheingrenze für Frankreich notwendig und sein Recht set. Solche Unsinnigkeiten minderwertiger, geschichtlich gans ungeschulter Köbse beherrschen Frant-reich natürlich einstweilen weiter. Aber es ist doch schon ein gutes Leichen, daß in der unabhängigen Presse die gefunde Bernunft wieder ihr Haupt et-

Bertehrenöte ber Feinde.

Zagegen find wir wahrhaftig glangend Daran. Der Krieg hat der zarten, so überaus empfindition Organisation des Berkehrs sehr schwere Schläge verset. Bersonenmangel, mangelnde Kenntnis des ungeschulten neuen Hilfsbersonals, mangelnde Erneuerung der empfindlichen Betriebseinrichtungen u. a. haben auch bei uns schwere Schäden im Gesolge gehabt, gumal der Andrang auf die Berkehrsmittel gerade seht gumal versebererlich gestiegen ist

gang ungeheuerlich gestiegen ift. Aber wir find noch immer glangend baran ge-genüber ben Feinden. 3hr Bertehr leibet brudenbste

9000 unausgelabene Waggons in Mostau.

In Moskau standen nach amtlichen Mitteilungen am 18. November 1915 9000 und in Betersburg 5300 unausgeladene Waggons. Besser geworden ist es natür-lich seineswegs, denn sonst würde Ende Oktober 1916 der Kommandierende des Betersburger Militärbezirks, Generalleutnant Chabaloss, nicht einen Beschl erlassen kohen manach der Weitenberkouf den Gienbehren haben, wonach ber Weiterverlauf bon Gifenbahntar ten zu erhöhten Preisen bei einer Strafe von 3000 Rubel ober 8 Monaten Gefängnis verboten ift.

Muentwirrbares Zurcheinander in Frantreich."

"Unentwirrbares Turcheinander in Frankreich."

Die Engländer haben von den französischen Bahnen allein 20 000 Waggons in Benutung genommen. Tatsächlich stodt in Frankreich der Handel wie der Abtransport und Austauschverlehr von Waren sast vollständig. Am 4. Tezember lagerten in Bordeaux 200 000 Tonnen, die jogar für Munikionssadrisen des stimmt waren, aber nicht fortgeschaft werden konnten. Im "Matin" wird berichtet, daß infolge der Berkehrsnot der Bersand don Aepseln, Kartosseln, Wein, Delkuchen und Konserven in großen Bezirken sast völlig ausgehört hat. Biele Bahnhöse sind jest im Monat nur drei Tage geöffnet. Ter Eilgutvertehr ist so eingeschänkt, daß eine Firma täglich nur 300 Kilogramm Eilgut besördern dars; nur Beitungspapier und — Särge (!!) sind von dieser Beschränkung ausgenommen. In den beiden sesten Jahren war der Berssonnmen. In den beiden sesten Jahren war der Berssonenberkehr gegenüber der Friedenszeit bereits um sonnberkehr gegenüber der Friedenszeit bereits um 40 Prozent eingeschränkt. Nach einer Weldung des "Temps" werden die französischen Eisenbahnen in für-zester Zeit die noch bestehende Zahl von Personenzügen trheblich einschränken. Soudischuld trägt daran die Roblennot, und außerdem find von ben 35 000 im bori. en Jahre bestellten Gifenbahnwagen bis jum Roember 1916 nur 3000 gellefert worben.

In England 330 Bahnhofe überhaupt gefchloffen. Die jürgften großen Berlehrseinschränfungen in ingland steilen in ihrer Gesamtwirkung den Reisertehr um ein viertel Jahrhundert zurück. Die grodu, durchgegenden Züge sahren nicht häusiger als der dahren. Bom 1. Januar ab sind 330 Bahnftse berdaudt geschlossen. Die Fahrpreise wurden um die delfte erhöht. Blöte und Abrelle werden um die ehr reserviert, Schlaswagen sind größtenteils aussichteden, die Speisewagenbetriebe salt überall durch in der des geschen Berdauft durch in der der delfte Bersten 33 die erseit kein Reisender darf mehr als 35 illogramm Gepäd aufgeben.

Statiene Bahmen 33 Millionen Bire Zefigit. In Stallen find hauptfächlich infolge bon Rob heit mit bem neuen Binterfahrplan 2000 Buge gefallen. Die Angahl ber täglich von den Ber-teningen in Italien im Juli 1914 durchlaufenen 2000 Kilometer ift gegenwärtig auf 120000 Kilo-

as Defigit ber italienifchen Staatsbahnen bon Millionen Lire ertlärt fich hauptfachlich aus ben ucherifch hoben Roble noreifen Die amtliche Robborfe in Geung notierte & de Legember bet feb-ber Bufuhr Preife von 230 bis 240 Lice für bie une franco Baggen Genna, während für Beginn

Delitigem melte tunb 10 mort fil peie Bent Der im Roblenabtommen mit England

bor bem Rriege) für bie Tonne ift bisher nur frommer Bunfd geblieben.

Und gu alledem fonnen wir unferen geinden bie eine Berficherung geben : Es tommt noch beffer!

Wilsons größte leberraschung.

Geteilte Aufnahme ber Emit note in Amerita. Ter "Roln. Beitung" wird aus Baffington ge-

Die Antwortnote bes Berbandes finbet geteilte Aufnahme. Der allgemeine Gindrud geht dahin, baf fie eine glatte Beigerung barftellt und feine Soff-Der Rrieg muffe ausgesochten werben. Die größte Ter Krieg musse ausgesochten werden. Die größte lleberraschung erregt der sich rosse Ton der Rote zusammen mit der Forderung, daß die Türtet aus Euro pa bertrieben und Elsaßs-Lothringen an Frankreich zurückgegeben werde. Ein hoher Beamter äußerte die Weinung, die belgische Rusamote set ein effekt volles Bühnenschaustück. Die amtlichen amerikanischen Kreise bewahren über die Berbandsnote strengstes Stillschweigen, während Wilson angeblich sehr verschund für zu die Rote geradezu als Beleidigung empfindet. Er set aber noch

geradezu als Beleidigung empfindet. Er set aber noch nicht ganz entmutigt. Die Hsentliche Meinung verdichtet sich dahin, der Zehnverband habe seine amerisanischen Sympathien durch die Beantwortung der Note nicht verstärtt. Seine Forderungen seien maßlos übertrieben, ja geradezu lächerlich. Sie wären nur dann berechtigt, wenn sie von Siegern sämen, die durch das Brandenburger Tor in Berlin einzögen. Die Berkendenute habe den Kund der Mittelmöchte kelter

Berbandenote habe ben Bund ber Mittelmachte fefter benn je aufammengefdweißt, namentlich soweit die Titrfei und Bulgarien in Frage famen. Begüglich ber Rationalitätenfrage fonne man England aufforbern, mit

Las hören wir also jest, nachbem Reuter uns mehrere Tage lang unausgesett vorgeschwindelt hat, die Rote sei in Amerika freundlich aufgenommen worden, die "Bedingungen" der Entente würden dort als "selbswerständlich" angesehen!

Irland angufangen.

Der Arieg zur Gee.

Italienifce Marincerfolge?

Ein amtlicher Bericht des italienischen Marine-ministeriums fagt: Las feindliche Unterseeboot "U. C. 12", das die deutsche Marine der öfterreichisch-ungarischen abgetreten hat, fiel in unsere Gewalt und wurde unseren Torpedogeschwadern eingereiht. Gin anderes Unterseeboot, der "U. 12" der österreichisch-ungarischen Marine, ist ebenfalls in unserem Besitze.

Tie hier mitgeteilten Berluste liegen um zirfa zwei Jahre zurüd; durch die Beröffentlichung im gegenwärtigen Zeitpunkt bezwedt man die Ablenkung der italienischen Deffentlichkeit von dem Untergang des Linienschiffes "Regina Margherita".

agarettidiffe für Eruppentransporte.

Der Migbrauch von Lazarettschiffen zu Truppen-transporten ift in ber letten Beit wiederholt durch die Beobachtungen unserer U.Boote, namentlich im engliichen Kanal, festgestellt worden. Halbamtlich werden bie Reutralen hingewiesen auf Dieses völlerrechtswidrige Borgeben unferer Beinbe.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

700 feindliche Bolifade über Bord.

Die danische Zeitung "Bolitisen" berichtet, ber schwedische Lampfer Ingeborg set in der Nordies von einem deutschen Unterseeboot angefaten und gezwungen worden, 700 Bostiade, die für Rugland, Rumanien, Italien und Japan bestimmt waren, über Bord gu werfen. Der Campfer traf in Goteburg ein und hatte 200 Boftfade an Bord, die für neutrale ganber beftimmt, dager unberührt geblieben waren.

Was Die Babern benfen.

Der Babernfonig Ludwig bat an den Raifer in ber Ungelegenheit ber Friedenenote ein Telegramm gerichtet, wo es beißt:

"Ich weiß Dich eins mit allen Meinen Babern, wenn 3ch Gurer Majeftat in ichidfalsichwerer Stunde erneut berfichere, daß wir in unerfcutterlicher Bun Destreue ben uns aufgezwungenen Rampf fortfegen wollen, um ben Grieden gu ergwingen, ben

Die Beinde uns jest noch verweigern. Dit ihren Kriegezielen haben unfere Begner ihre maßlofe Eroberung sfucht und ben Billen, uns und unfere Berbundeten ju vernichten, enthuftt. -Der helbenmut unferer fieghaften beere, der Opfermut Des gangen Bolles wird auch ferner jeden Anfturm und jeder Tude unferer Teinde trogen mird und gum Siege und gum Brieben fuhren. Gott fei auch weiter mit uns und unferer gerechten Cache."

Bon ihren eigenen Lanbolenten geibtet ober vertonnbet.

Unfere Reinde im Beften richten belanntlich forb Dauernd Actilletie und Fliegerafigeiffe auf die Ortschaften in den von uns besehren Gebieten Frankreichs und Belgiens. Auf die heintische französische oder belgische Bedölkerung nehmen die "Beschüßte der Der Wenschäfterung nehmen die "Beschüßte der Der Menscheit dabet nicht die geringste Rücksicht. Seit Sept. 1915 verössentischt die "Gazette des Ardennes" sortlausend die Ramen der getöteten oder verwundeten Einwohner. Rach ihrer Jusammenstellung sind die Ende Dezember 1916, also in 16 Monaten, insgesamt 2557 friedliche französische und belgische Einwohner die unschwidzungen Opfer der Geschoffe ihrer Landsseute oder der Engländer geworden. Im Jahre 1916 wurden getötet 172 Männer, 165 Frauen und 147 Kinder (unter 15 Jahren), verwundet 421 Männer, 499 Frauen und 360 Kinder. Dauernd Artifletie und Miegerafigriffe auf bie Ort-

Ihren Berwundungen sind erlegen 10 Männer, 5 Frauen und 4 Kinder, so daß die Opfer, die das seindliche Feuer unter der eigenen Bevölkerung an Avten gesordert hat, sich im Jahre 1916 allein auf 508 beslaufen, während die Bahl der Berwundeten (abzügslich der nachträglich Gestorbenen) 1261 beträgt. Die Gesantverlusse unter der Zivilbevölkerung der von uns besetzen Gediete im Westen durch seindliches Feuer betragen also im Leyten Jahre 1764.

3widmühle" beim 11-Boot-Arieg. Die Engländer sind fiber die einwandfreie, flare Haltung Deutschlands im U.Bootfrieg und in ber Frage ber Bewaffnung von Handelsschiffen aufs außerste er

ber Bewassnung von Jandelsschiffen aufs augerne er-bittert. Der Londoner "Observer" jammert: "Die Deutschen benken, sie haben uns in einer Zwicknühle. Erkennen wir den bewassneten Handels-schiffen den Charakter als Kriegsschiffe zu, so bestehen sie auf ihrem Recht, sie ohne Warnung zu versenken, und werden behaupten, daß es unmöglich sei, zwischen bewassneten und unbewassneten Schiffen sei, zwischen bewaffneten und unbewaffneten Schiffen zu unterscheiden; legen wir ihnen nicht den Charakter den Arenzern bei, so werden sie behaupten, daß Berteidigung Ungriff bedeutet und daß sie berechtigt sind, die Kapitane vor Gericht zu stellen und zu erschießen. Auch werden sie versuchen, darauf zu bessiehen, daß zur Berteidigung bewaffnete Handelsschiffe in neutralen Häfen als Kriegsschiffe behandelt werden. Das ist ein kluger Schackzug und bereitet der

Ausgefloßen.

Roman von 21. Marbo.

Fortfehung

Nachdruck verboten.

Der fcmelle Entfclig rief im Schloge eine erbobte Rotigteit bervor. Die Freifrau batte fur Die Beit ihrer Abwesenheit taufend Anordnungen zu treffen. Gleich etnem gehehrten Bild eilte Maria bin und ber. Richt nur hatte fie ben Dienitboten die Befehle ber Berrin gu tiberbringen, fie padte auch eigenhandig bie Reifeloffer. Gerabe dabei galt es bie Gebanten gufammenguhalten, beitet für bas Sehlen bes geringften Gegenstandes zu täglichem Gebrauch würde die nachläffige Gefellschafterin verantwortlich gemacht werden. Gerade beute foftete es Maria große Milbe, darüber zu siennen und zu wachen, daß nichts bergeffen würbe.

Mitter Urfel lag im Sterben und hatte nur noch ben Bunich, Der Bobliaterin ihrer lebten Lebenstage noch einmal die Hand zu briiden. Buerft am friihen Morgen, im Laufe des Tages noch wiederholt, war die schnucke Gufi ind Schlog gefemmen und batte in immer bringenberer Beife um ben Befuch Marias gebeten. Gern batte biefe bem beigen Begehren fofort Folge geleitet, aber ihre Dilfe bedurfte heute die Baronin mehr benn je. Bubem

ichien bie Letigenanite bon bem Betlangen ber tottranlen Mmofenempfängerin unterrichtet, davon unangenehm berührt, fie batte es lieber gefeben, ibre junge Gefellichafterin mare bem Rufe nicht gefolgt, mochte aber auch nicht die erbetene Erlaubnis vertveigern, verftand jeboch burch hundert eilige Aufträge die Pflichtgewohnheit ju feffeln, fo daß ber Abend nicht mehr fern, als endlich Matia fich auf ben Weg begab.

Faft atemlos bom rafden Geben langte fie por Dutter Urfele Behaufung an. Durch bie fleine fcheibentcere Genfteroffnung fpahte Guft eifrig nach ber lebufüchtin Erwartelen aus. Raum wurde fie Marias anfichtig, fo ir b.

reite fie ihr eifig entgegen.

Machen's fonell, Fraule, bat das Madchen in for ;fich gebampftem Tyne. Benn's jeht nit to Bnie, war's gar ichon g'ichput worbe. S'geht g'End mit's alte arme

In ber nieberen Stube buntelte es bereits. - 218 Maria mit Guff an das Lager ber Sterbenden frat, gemabrie fie anfänglich unter ber bilennen Dede mur Die ichwachen Umriffe einer menfchlichen Geftalt, erft allmab. lich effannte fie deutlicher bas ichen vom Tode gezeichnete Antlit ber Greifin. Mutter Urgels Augen waren ichon geschloffen, ber Munt halb geöffnet; fie atmete leife, kaum borbar. Anicheinend bem Brbifchen ichon balb entriidt, mochte fie nichts mehr vernehmen von den Bebeten bes

jungen Bauernweibes, das an bem Lager Inlete. "Mutter Urfel — Suft neigte ihren Ropf bicht and Ohr - .'s Frante von obi ifcht tomme, willfi's net a mal anschaue? Mutter Urfel, berftehft mi noch?"

Schweig, Cufi, flufterte Maria ergriffen, "ftore Dut-

ter Urfel nicht mehr. Ihre Geele ift fcon -" Gie berftummte. Mutter Urfels entfliebenber Geift burchbrach noch einmal bie Tobesichleier, welche ibn bid : und dichter gu umbillen begann. Bielleicht batte ibm 3."leht Marias Bilb unablässig vorgeschwebt, nun führte die Macht bes Billens ihn noch für Cefundenlänge ins troiiche Dafein gurid. Rutter Urfel hatte Gufis Borte un ametfelhaft gehort und berftanden. Gie fchlug bie Mugen groß auf, ein lenger, flarbewußter Blid traf Maria, Die ichwer auf ber Tede rubende Sand ichten fich ihr wie gum Erug entgegenftreden gu wollen, blieb jedoch traffice liegen. Alls nun die ffeinen, meiden Mabdjenfande bie feuchtfalten Finger ber Sterbenben umfaßten, ba umgeg ein freundliches, dansbares Löcheln ben eingefallenen Mund. bie milben Liber fanten langfam gu - ber Mirm fette aus und Mutter Urfel hauchte ihr Leben fanft und ohne

S'ifct ju End'. Unfer Berrgott wolle Die arme Smade aufnehmen," murmelte- Die Bougrin, ber

Toten bie Augen vollends ichliebend, mabrem Guff betenb auf ihre Anie fant. Maria betete lautlos mit, ftedte fobann behutfam ein paar buftenbe Rofen, die fie unterwegs im Borfe gepfliidt, in Die erfalteten Sanbe Mutter lltfels, warf einen letten Blid auf bas gelbitch bleiche, verschrumpfte, stille Gesicht, auf dem jeht die Majestat bes Cobes thronte; reichte bann Gufi und ber anderen Banerin Schweigend die Dand und ging leife binaus.

Im Barle herrichte eine dumpfe, gewitterschwille Luft; rauschend fuhr ber Wind durch die Baumkronen, babei tropfte es von den Aesten und Blättern, denn fast ben gangen Tag hatte es geregnet, noch immer jagten fcmarte Wolfen über ben Mond, dann wurde es jo dunkel, bag Maria Mühe hatte, von bem ichmalen Schlängelpfab, ber fich eine Strede weit hingog, nicht abguirren ins Gebuich ober gegen einen ber hoben Baume angurennen, bie ben Weg zu beiben Ceiten faumten.

In der Finfiernis ichienen fie zu einem undurchdring-lich dichten Urwald gufammen zu wachsen. Die einfam Bandernde tannte teine Furcht; ichon häufig hatte fie in fpater Abendftunde in bem burch eine ringeum laufenbe Schuhmauer gegen unberufene Einbringlinge abgeichloffenen Bart eine turge Erholung gefucht, ohne einem menfchlichen Wefen au begegnen, tein verbachtiger Laufe hatte je bie fabbatliche Stille geftort. Lag es nun an biefem Abend an Der reichlich mit Elettrigität erfüllten Luft ober wirfte die feelische Erfchütterung am Totenbette ber alten Urfel noch in Maria fort und machte fie empfindlich gegen au-Bere Einfluffet Gie fuhr beim leifelien Geraufch gufammen. Bieber und immer wieder meinte fie frembe Stinmen zu vernehmen und es war doch nur der Bind, der in den Fohren geheimnisvoll taufchte und flagte. Das Rafchein bes welten Laubes unter ihren Fugen verurfachte ihr ein beffemmenbes Befühl.

Fortfegung folgt.

penn werde Logif, Mber diwar biefer fesen.

rifden

große in de ätigte Eeilop Angre Beff eutig leitun ab be

Berfo für et diefe beutfd richter fürgli morbe

Dail ift an hange ben. 6 des Ri

brachte auf di teilen

titickelt

Anech!

2

Ariegs nichis ein! (unte pergeb fin den. großen Berbu Doppel erften ! notwer das B hat, fo alle R enger, bisher Legle uns di

in ben bringli bageger mentun Bergeni Des Di Sicherh B. wei baran rober i uber 1 menn nomme

Bn T

und 2

menen, Die G Muslan in dief unwird der Ge fuchen

polifit fich a feit 1 bann Türer faufen Empj dunge Brieft

gen o

biee bon gezwunamanien, Bord zu

ren.

taifer in legramm

end hatte

Bänder

r Bun fortfegen en, ben aner thre Hen, und hunt -Opfermut

ung gum d weiter

tlid fort die Orte antreichs the ober cht. Seit rbennes punbeten bie Enbe mt 2557

9 Frauen anner, 5 as feind in Toten (abgüge igt. Die bon uns

ute ober

Rinber

eic, flare der Frage Herste er-Sanbele. aung zu ung zu inmöglich Schiffen Charat ten, baß berechtigt

und zu if zu be-beisschiffe merben. eitet ber ff betenb tedte fo-Mutter bleiche, en Ban-

ille Luft; i, dabei dimarae ifel, daß ofad, ber Gebßich bie ben rchbring-

cinjam te fie in Laufenbe hloffenen nfchlichen e je bte Abend r wirlte m Urjel egen au-

gufambe Stime nd, der e. Das rurjadite

folgt.

Heber-Schredlichteit" ben Beg, Die eintreten wird, wenn die "Friedens". Borichloge gurudgewiesen sein werden. Unsere Flotte muß die Frage nicht durch Logif, sondern durch Sandeln entscheiden."

Die englische Marinebehörde ift langft diefer Unsicht des genannten unionistischen Sonntagsblattes. Alber sedes Mal, wenn sie sich "zum Handeln" aufschwang, so beim Stagerrat, gab's sehr "unangenehme Begleiterscheinungen" in Gestalt verlorener Schiffe, und dieser Gesahr will man sich lieber doch nicht aus-

"Nirgende befondere Musjallftellungen."

Oberst Stegemann schreibt in ber großen schweize-rischen Zeitung "Der Bund" in Bern: "Bas die rufsischen Gegenmaßregeln gegen die große Flankenartade der Mittelmächte am Sereth und große Flankenattade der Mittelmachte am Sereth und an der Donaumändung betrifft, so läßt sich die Kampftätigkeit an der Tüna vorläusig nur im Lichte einer Teiloperation betrachten, die nicht genügen wird, dem Angreiser, der heute schon den Sereth und Bessarbien bedroht, sein Vordringen zu erschweren. Dazu bedürste es stärkerer Mittel. Bei der heutigen Frontgestaltung besitzt die russ is die Heressleitung nirgends besonders günstige Aussallstellungen.

Die Mugft bor ber Wahrheit.

Das Londoner Sandelsamt läßt vom 31. Januar ab den Bezug von deutschen Zeitungen nur an Berfonen zu, die eine besondere Erlaubnis da-für erhalten haben. — Ein englischer Geiftlicher, der biese Erlaubnis nicht erhalten hat, beschwert sich in einer Zuschrift an die "Times" darüber, daß es auf diese Weise unmöglich gemacht werde, sich über die deutsche Aussassiung aus erster Quelle zu unterridten.

"Der Militärflieger Caubage, ber im frangofi-ichen Generalftabsbericht mehrmals ermahnt wurde, ift fürglich im Lufttampf an ber Somme abgeichoffen

Die Griebenebeftrebungen Des Bapftes.

Der Bribatfefretar bes Bapftes ift nach einer Delbung des Londoner friegswütigen Sensationeblattes "Dailh Mail" in der Schweiz eingetroffen Der Pralat ist angeblich mit einer wichtigen Miffion im Zusammen-hange mit der Frieden obewegung betraut wor-

Lotales und Brovingielles

Schierstein ben 16. Januar 1917.

. Un Das deutiche Bolh!" Der Aufruf bes Kaifers, den wir in letter Nummer gum Abdruch brachten, feilt die Unimort bar, die das Deutsche Reich auf die dreifte Berausforderung unferer Feinde gu erleilen bal. Die Riederwerfung Deutschlande, die Berflüchelung der mit uns verbundelen Machle und die Anechlung der Freiheil Europas und der Meere ift das Ariegsziel ber Entente. Da bleibt bem beutichen Bolke nichts anderes übrig, als meiterzukämpfen um fein Dafein! Es ift keine andere Babl mehr: Giegen oder untergeben! Der Aufruf des Raifers wird nicht pergeblich erichallen. Er wird das deutsche Bolk bereit finden, alle feine Krafte reftlos einzufegen für ben legten, großen, enticheidenden Rampi, dem es mit feinen treuen Berbundelen nun entgegengeht. Bird feine Krafte ver-boppeln, verdreifachen ! Die in den ewig denkwurdigen erften Augustlagen des Jahres 1914 die Runde von der notwendig gewordenen Reiegserflärung an unfere Feinde das Bolk in allen feinen Schichten ergriffen und begeiftert hat, so wird der Auf uf des Kaifers auch jetzt wieder alle Rreife der Bevolkerung burchdringen und fie noch enger, noch unlöslicher Bufammenichließen, als es bisher icon der Fall mar. 3m gemeinfamen Durchballen, in der Bereilwilligkeit, auch das Sochfte und Lehle noch zu opfern, liegt unfere Glarke ! Gie verleibt uns die Bewigheit des Sieges! Was auch kommen mag: Bn Ereue feft! Drauf und durch mit Boll fur Raifer

** Ein grober It nfug ift es, ber fich gegenwartig in ben Großen burch bas Werfen mit Schneeballen in gubringlicher Beije breit macht. Es wird niemand etwas bagegen einwenden, wenn fich bie jungen Burichen gufantnentun und draußen vor bas Tor gieben, um bort nach Bergensluft ihre Schneefchlachten gu liefern. Innerhalb bes Ortes aber haben biefe im Intereffe ber öffentlichen Sicherheit ju unterbleiben, und es geht nicht an, daß a. 8. weibliche Berfonen, Die ficher nicht alle ihren Gefchmad baran finden, von den Schul- und alteren Buben in fo ober Beife beworfen gu werben, fich nicht geleauen burfen, iber die Strafe ju geben. Aergernis erregt es auch, penn mit Borliebe bie Rriegegefangenen aufe Biel gecommen werben, was bei biefen ju vielleicht febr willfomnenen, bewußt falden Auffaffungen Unlag geben tann. Die Schneeballen tonnten unjere Gefangenen im feindlichen Mustand in Form bon Steinen gu fühlen befommen. Much n biefer Binficht follte man im Binblid auf Die menichenunwürdige Bebandlung unferer Bater und Bruber in frember Befangenicaft bie Gentimentalitat verlernt baben.

A Gefeichterungen ftrebt Die Boft an mit bem Erfuchen, alle Gendungen mit beutlichen Auffchriften und bollftanbigen Bohnungsangaben in leferlicher Schrift su versehen; unter den gegenwärtigen Berhältnissen sich auf die Personenkenntnis oder gar die "Findigteit der Bost zu verlassen, ist nicht angebracht. Sodann foll man die Besteller nicht ohne Not an den Lüren warten lassen oder mit Gestwechseln. Marten faufen, Anfragen ufw. aufhalten, da die folgenden Empfänger sonft um so später in den Besitz ihrer Sendungen gelangen. Besonders geeignet zur Erleichterung der Briefbestellung ift die Andringung von Brieftästen oder Briefeinwürfen an den Hauseingans gen oder den Wohnungstüren.

2 Remonte-Anlauf 1917. Amtlich wird mitgeteilt: Mit Rödsicht daraus, daß die jungen Pferde für feblende ältere in der Landwirtschaft gebraucht werden, fällt der Remonteankauf im Jahre 1917 aus. Wenn unter besondern Umftänden ein Züchter seine dreissätzigen Remonten nicht als Arbeitspferde zu verwenden braucht und keine Gelegenheit findet, sie anderweit abzusezen, so wird die Heeresberwaltung, sofern die Berdältnisse es irgend gestatten, auf Antrag diese Bferde ausnahmsweite mustern und als Remonten ans Pferde ausnahmsweise muftern und als Remonten an-fausen lassen. Allerdings muß es sich dabei um ent sprechend große und gute Ausstellungen banten.

Selbsthilfe tes Aleinhandels.

Auf Beranlaffung der Sandelstammer und bes Raufm. Bereins Osnabrild hieit Georg Bagner-Berlit bort einen Bortrag über "Die Reflame im Alein-

Eine wirtsame Retlame zu machen, muffe ber Kaufmann bor allem burch die wirtsame, auffällige Plazierung ber Waren im eigenen Laben bestrebt fein Plazierung der Waren im eigenen Laden bestrebt sein Tie wirklich bibliche, angenehme und schöne Aufmachung der Bare im Laden set ein bedeutend besseres Mittel für den Berkauf. Turch die mögliche Bielgestaltung seiner Innenreklame werde der Käuser sür etwa noch unbesannte Sachen größeres Interesse zei-gen. Bor allem sei auch eine große Sorgsalt auf das Schausenster zu legen. Baren die für den Lugen-blid notwendig seien, müßten dem Publikum im rich-tigen Augenblid gezeizt werden. So ist eine Auslage von Taselausschrift für den Schlachter in den Abend-stunden sehr zu empfelzen usw. Eine Modellwaren-handlung müsse nach und nach das kausende Publi-kum an die Reuerung gewöhnen.

Gleichwertig mit der wirksamen Reklame sei auch die Kunst des Berkausens. Die Gewinnung neuer Kund-schaft durch Ausrichtigseit deim Berkauf müsse dem Kausmann als Leitsat dienen. Und sei auch dieses ein gutes Mittel zur Erhöhung der Kaussusk beim Publikum. Bor allem sedoch Sauberseit und peinsichte Reinlichseit seien ebenso fruchtbringend wie alle übrige Reklame. Besondere Beachung verdiene auch eine gute

Reflame. Besondere Beachung verdiene auch eine gute und dem Aublisum angenehme Bervadung. Jeder, der kleinste wie der größte Teil mißte so verpaat werden, daß man damit ungeniert und ohne Anstoß zu erregen, die beledtesten Straßen passieren sonne. Herin sei den Barenhäusern eine gewisse Berbildlichteit nicht abzusprechen. Der Bote des Geschäfts diene ebensalls durch peinlich sauberes Austreten als sichere Keklame. Zulezt sollte sedoch auch das Inserat als das wirksamste Reklamemittel nicht vergessen werden. Ein gutes Inserat sei immer die allerbeite Empsehlung.

gutes Infernt fet immer Die allerbefte Empfehlung. Beute, Die nicht immer Gelegenheit hatten, Die Schaufenster zu besichtigen, würden so am besten auf alles aufmerksam gemacht. Inferate an bestimmten Tagen und Zeiten (Ausverkauf, Beiße Woche) selen besonders zu empfehlen Das Publisum suche wirklich nach Insperaten, und müsse biesen Wunsche des Käufers als bestes und gediegenstes Ressammittel erhöhte Rechnung gekragen werden

nung getragen werben. Eine gute und fachmannische Bedienung muffe dem Raufmann noch besonders anbeim gestellt werden, und fei fo ein Erfolg ficher zu erwarten.

Fortgefeste Anebelung Griechenlands.

Berlin, 16. 3an. Die Athener Gefandten ber Ententemachte follen laut "Boffi der Zeitung" einen neuen Schritt bei ber griechischen Regierung unternommen haben. Sie besteben angeblich auf unverzugliche Musführung ber im Ultimatum aufgestellten Forderungen: ber Abfegung ber für Die Borgange am 1. Dezember verantwortlichen Generale und bes öffentlichen Subnegermonielle vor ben Ementeflaggen Bie es weiter beigt, verlaugt bie griechtiche Regierung nach ber Annahme bes Ultimatums Die Urbergabe ber bon ben Revolutonaren befetten Jufel Cerigo. Bon der Infel Euboa wird gemilbet, bag bort bie griedifden fonigerienen Truppen Berftartungen und außerbem Gewehre und Municion erhalten.

Bern, 15, Jan. (B. E. B. Nichtauntlich). Die frangoffiche Breffe ift mit ber Rote ber griechischen Regierung auf bas Ultimatum ber Entente , die erft jest befannt ge-geben murbe nicht gufrieben. "Journal be Debats" fchreibt: Die griechische Antwort beweise, daß die Annahme bes Mitimatume nur ein neues Manover fei, um Beit gu gewinnen. Bu allen Bunften bes Ultimatume fage Athen anfänglich ja, es mache aber überall Ginmendungen, Die eigentlich nein bedeuten. Das "Journal" ertlart: Ronig Ronfton in und feine Minifter gaben une ju verfteben, bag fie ber Bernunft Webor genug ichenten, um einen Bruch gu verhindern, aber bag fie nichte tun werden, um une unfere Aufgabe ju erleichtern. Die gange Breffe forbert, daß bie Entente mit aller Energie und allen Mitteln Die Durchführung ibrei Forberungen in Aben ergwinge.

Berunter mit ber Maste!

Berlin, 15. Jan. (28. I. B.)

Bon besugter insormierter Seite ist das Wolff'sche Telegraphen-Burcau ermächtigt, auf die amtliche Auslaffung des Reuterichen Bureaus über die deutsche Rote an die Neutralen folgendes zu erwidern: Die Fragen und Borwürfe, die das Reuteriche Bureau im Auftrage ber englischen Regierung erhebt, sind für niemand mehr neu, es sind dieselben Phrasen, die längst widerlegt worden sind. Wir stellen einige Gegenfragen. Hat nicht Gren erklärt, er verzichte auf die Konferenzidee, wenn es Deutschland gelinge, Desterreich-Ungarn zu diretten Verhandlungen mit Ruftland zu bringen, und ist dies Deutschlands dauernden Bemühungen nicht gegliidt? War nicht die Anerbietung eines Schiedsgerichts an bemselben Tage, wo Rufland gegen Defterreich-Ungarn, ben Bundesgenoffen Deutschlands, das Diesem vertragsgemäß zur hilse verpflichtet war, mobilifierte, ein Ansinnen, auf das Deutschland nur so reagieren tonnte, wie es reagierte? Sat nicht ber englische Botschafter in

Betersburg ichon am 25. Juli Ssasonow gewarnt, die Mobilisation anzuordnen, weil Deutschland nicht mit einer Gegenmobilifation fich begnügen fonne, fondern/ logleich ben Krieg erklären muffe? Sat nicht Graf Bourtales Sassonow dauernd dasselbe gesagt? Hatte es nicht England in der Hand, dem Kriege fern zu bleiben, wollte es nicht vielmehr die Gelegenheit benutzen, um über Deutschland herzusallen, nachdem es Gren abgelehnt hatte, neutral zu bleiben, selbst wenn Belgiens Neu-tralität, oder die Integrität Frankreichs und der frangöfischen Rolonien von Deutschland garantiert werben wurden? Spricht baraus und aus der stritten Weigerung, überhaupt die Bedingungen zu nennen, unter denen Grofbritannien neutral bleiben murbe, nicht der abiolute Angriffswille Englands? Hat sich nicht Rugland bei England nach vollzogener Mobilisation für die feste Haltung bedantt, die England Deutschland gegenüber eingenommen habe? Warum schweigt die Reutermelbung über Irland, wo englische Offiziere unschuldige Iren aus reiner Lust am Toten ohne Kriegsgericht erschossen? Erinnern sich die Engländer nicht an die Konzentrationslager während des Burenfrieges, wo Tausende unschuldiger Burentinder zu Grunde gingen; weiß die englische Resgierung nicht, wie eine große Anzahl Buren noch jetzt über England denti? Sind der englischen Regierung die Dumadebatten über die Behandlung der Fremdvölker in Rußland unbekannt? Noch neulich sagte der russische Absgeordnete Tschenkeli in der Duma, daß oft auf der Trisgione der Duma denen gestrochen wirde daß die Tuss bune der Duma davon gesprochen würde, daß die rustische Regierung während des Krieges alle menschlichen und göttlichen Gesetze hinsichtlich einer ganzen Reihe Bölterschaften verletzt habe. Wurden nicht nach dem unansechtbaren Zeugnis ruffischer Dumamitglieder zahllose Juben in Ruftland unichuldig aufgehängt, Mohamedaner im Rautajus zu Tobe gequalt? Stellten nicht England und Frankreich unter dem heuchlerischen Mantel Schutzmacht an das souverane Griechenland Forberungen, die weit ilber die Forberungen binausgingen, die seinerzeit Defterreich-Ungarn an Gerbien zu stellen gezwungen war. Was die Kolonien anlangt, jo hat Deutschland die seinigen alle durch friedliche Ab machungen gewonnen. Es hat auch tein Schuldtonto aufzuweisen, wie das, mit dem England in Indien und Frankreich in Marroko belastet sind. Kann England irgendeinen Beweis dafür erbringen, daß Deutschland por der Auslegung des englischen Minenfeldes in der Nordsee Minen anderswo als an der deutschen und englischen Küste und in den Zusahrtsstraßen zu den englischen Gewässern nach entsprechender Warnung an die Neutralen gelegt hat? Ist nicht der deutsche Unter-seedootstrieg lediglich eine Bergeltungsmaßregel gegen die englische Aushungerungspolitit? Ift es den Engländern unbefannt, daß Pariseine Feitung war, die von Deutschland regelrecht nach den Gesehen des Krieges belagert wurde? Ist es den Engländern befannt, daß es ruffische Gefangenenlager gibt, in benen mahrend des Krieges viele Tausende deutscher Gesangener elend zu Grunde gingen, in Topfi allein 17 000? Weiß man in Europa, daß in manchen Gesangenensagern die Leichen der Verstorbenen in gestorenem Justande übereinandergestapelt vor den Lagern aufgeschichtet wurden? Warum erwähnt Die Reuternote zwar den "Lnsitania-Fall", nicht aber die Progroms in Johannisburg, London und Mostau, den Baralong-Fall", den King Stephen", den Fall Felicie Psiadt, die Erschießung unschuldiger deutscher Kausseute in Marrotto die Ermordung des deutschen Botschaftsbeamten Kattner unter den Augen und mit Billigung der russischen Polizei? Warum beschäftigt sich die englische Presse nicht mit den englischen Anerdietungen über Belgien im Jahre 1887? Bermeidet man, zu gestehen, daß die englische Regierung zweierlei Iterpretationen des Bolferrechts fennt, je nachdem die eine oder andere ihren Interessen nühlich ist? Warum verbot man in England die Beröffentlichung ber belgischen Gesandtenberichte über die Einfreisungepolitik Englands? Schämt man sich feiner eigenen Taten?

Ver heutige Tagesbericht.

(2B. 13. Umilid).)

Großes Sauptquartter, 16. Januar 1917.

Beitlicher Rriegsichauplat.

Der Berind frangofischer Abteilungen, bei Beuvraignes (judlich Rope) in ungere Stellung einzudringen, wurde burch die Grabenbesatjung verhindert.

Im übrigen hielt fich die beiderfeitige Kampftatigteit abgesehen von stellenweise lebhafterem Artilleriefeuer, in mäßigen Grenzen

Ceftlicher Rriegsichauplat. Front des Generalfeldmaricalls Bring Leopold von Bayern. Reine mifentlichen Ereigniffe.

Front des Generaloberft Erghergog Jofef. Auch gestern blieben feindliche Angriffe zwischen Cafinu: und Sufita Tal ohne jeden Erfolg. An einer Stelle eingebrungene Rumanen wurden burch Gegenstot völlig zurudgeworfen und dabei 2 Offiziere mit 200

Mann gefangen genommen. Front Dis Geralfeldmarichalls von Mackenfen.

Nach heitiger Aniller evorbereitung gingen beiderseits Fundeni ftarte ruffifche Maffen jum Angriff vor. Einige hunderf Meter vor unseren Stellungen brachen die Sturm-wellen im Sperrfeuer zusammen. Bei Biederholung der Angriffe am Abend gelanzten schwache seindliche Teile in unjere Graben, wurden aber fofort wieder vertrieben' Die Berluite des Feindes ind groß.

Der Erite Generalquarti emeifter: Quben borff.

Amerikas Dreimillionenheer.

Wilfon, ber ameritanifche Brafibent, fantte eine Friedensnote. Best fommt aber auf einmal eine Del-bung, daß die Regierung ber Bereinigten Staaten beabfichtige, die allgemeine Dienstpflicht unbedingt einzuführen. Es bestehe bie Absicht, ein stehenbes Deer von drei Millionen Mann zu bilden. So mel-bet jest auch das Parifer "Journal" aus New Port. Bor einigen Tagen ging schon eine ähnliche Meldung durch die Presse; diese will aber jest bestimmter erscheinen. Berben ba bie Friedens- und Abriffningsfreunde bet und nicht erstaunen, ob biefer Radricht? und feine Staatsmänner find aber wohl pfatisidere Leute als die europäischen Dottrinare, fie bauen eine riefige filotle und bilben ein riefiges Seer. Ge lagt fie falt, wenn fie fich auch widersprechen, benn befanntlich find fie schwer an der Arbeit, alles ju verhitten, bag weitere Kriege hintangehalten werben, bes. von ber Bilbstäche verschwinden. Diesen Sinn bat boch gewiß Jeder aus der amerikanischen Friedenknoie berausgelefen. Aber Amerika scheint auf ben Standpuntt au fiehen, bag nur ber Starfe ben Frieben erhalten fann. Und glaubt fich Amerika maching genug, bann wird es feinen Befit mabren ju tonnen glauben, und feinen Billen unter allen Umsanden durchlehen. Wir Deutsche haben diesen Ernebjat ia schon stels besolgt. Aber bei ums gibt es immer noch Leufe genug, selbst während dieses Krieges, die bereit wären, die deutsche Flotte in ein gewises Berhältnis zur englischen zu bringen, um dadurch den Frieden don Englands Gnaden zu ertaufen. Man bat bas Unglaubliche leider ichen boren mussen, obwohl die Ersüllung solder Borschläge einem Selbstunord des deutschen Bolles gleich fäme. Riesig ist dieser Ramps, riesig sind unsere Opser, riesig ist unser Steg, aber ebenso riesig ist unsere Pflicht zur Starte, um in Zukungt den Frieden noch besser wahren zu können, als es bisher gefang.

Lebensmittel-Sochstapeleien.

Es gewinnt immer mehr ben Anschein, baß die Beirugerbande, ber ber Rentollner Stabise retar Boigs jum Obfer gesallen ift, ihre Taitglett über gong Deutschland erstreckt und einen Riesenschwindel, ber ihnen, wie iebt sestassiellt worden ift nabegu eine Dillion Mart in die Sande spielte, in Szene gesett hat. Die bolizeilichen Ermitilungen find im Gange und bringen fortgeseht neue Lat'achen and Licht. Die treibende Kraft bei den Schwindelunternehmungen bildete aweisellos der "Oberseumant hammer", gegen den die Stantsanwaltschaft in Köln a. Ih. einen Steckbrief erlassen bat. Dannmer ist wie festgestellt wurde, mit dem Bjädrigen, aus Oberglogau gebortigen Georg Rinbfielich ibentifch. Er bürfte bisher mit feinen Genoffen % Millionen Mf. erbeutet haben. Die Berfolgung bes Rinbfleifch und einer Belfer bat die Reuföllner Kriminalpolizei mit alfen Mitieln aufgenommen. Es wird ihnen wohl nicht leicht werben über die ichat bewachte Grenge gu fommen. Rinbfleifch-Sammer t.itt ebenfo bornehm und cemanbt auf wie ber bereits auf Beranlaffung ber Bersiner Kriminaspolizei verhasete Hellermann. Dieser hatte, wie bas "Berl. Tgbl." berichtet, mit seinen Genossen seine Zätigkeitsselb haupisächlich in die Rheingegend der legt. Er hat in Köln und Disseldorf Konsungenossenschaften, Fabrisbetriebe und auch eine Gemeindeberwaltung um etwa 495 000 Mart betrogen. Er erbot sich. Sett, Sped und Wurst zu liesern und ließ sich arose Beträge auf Banklonto anweisen, die er dann abhod, ohne zu liesern. Auch eine theinische Maschinenkabit büste 125 000 Mark babei ein. Nach seiner Verhaltung behaubtete he lermann guerft, er habe nur Bermittler-bienfte geleistet, bann erffarte er gar, vier Gifenbabung-gen mit Sped fe'en in Be gten auf unerffarliche Beile

Der öfterreidliche Golbat Edal go hatte bere is Aber mit bem Reufoliner Stadifefreiar Boige in Reutolin Gefchafte abgeichloffen, bie eronungsgemäß ausgeführt worben find. Deshalb begte Boige auch biegmal feinen Argwohn und glaubte ben Berficherunen bes Bertaufers. Auch bie Lebensmittelfommiffion ber Stadt Rentolln bie tes nicht für nötig fich bon bem tatfachlichen Borbandenfein ber gu faufenben Baten gu über-geugen. Als bann bei bem Stabtfelretar Boigs noch ber falfche "Oberfeninant" Sammer erichien, gloubte ber flabiliche Lebensmit eleintaufer einen porteilbaften Rauf ju maden und folos auf Anroten ber ftabtifchen Ariegenotifandetommiffion ben Blochmutitauf ab, ber Die Stadt-210 000 Mart foftete, ohne bag fie auch uur einen Wurfigipfel befam.

DB. Berlin, 12. Jan. Der "Berl. Lof.-Ang." meltet aus Grünberg in Schlefien: Der Polizei ift es gelungen, den 29jahrigen Raufmann Georg Rinb. leifd, ber fich bei Betrugereien in Ren-Rolln als Oberleut ant Dammer ansgav, ju verhaften. Bei ber Bernehmung er'lart: Rinbfieifch, bei ben Betriaere en nur als Bermit er tet a gewesen gu fein bem bon einen Genoffen Provifion verfprochen murbe, Die er aber rift erea ien babe.

Das Saccharin.

Daß die weigen Gaccharin-Tafelden, b'e jeht baju berufen find, und bas Leben und ben Morgentaffee ju berfüßen, in enger Berwandtichaft ju ben pechichwarzen Steintoblen fteben, wird wohl nicht allgemein befannt fein. Benn Steinfohlen bei ber Leuchtgasfabritation in Retorien ober gemauerien Rotsofen ber trodenen Deftillation unterworfen werben, fo erhalt man eine Reihe wichtiger Umwandlungsprodutte In ben Retorten bleibt gunachft fefter Rudftanb, ber Kofs, der als Heizmaterial und bei vielen metallurgischen Prozessen Berwendung sindet. Das Destillat selbsi besteht aus drei Hampt eilen, die sich mit besonderen Apparaien icharf von einander trennen laffen. Rämlich erftens aus Gafen und zwar in ber hauptfache aus Leuchtgas, bann aus Gaswaffer, bas Amonniat Byribinbafen enthalt und faft bie einzige Quelle gur Sewinnung bes Ammonials und ber Ammoniumfolie in ber Großtechnit bilbet, und endlich aus Deer. Diefer Steintoblemeer ift eine eigentumlich riechenbe bide Gluffigfeit, fcwarz gefartt burd barin fcwebenbe Rollenteilchen: Man betrachtete ibn früher als unweient'iches Rebenprobuft bei ber Gasfabritation. Speter fernte bie Chemie rationeller ju arbeiten und entbedte gerabe in ben bisher vernachläffigten Abfallftoffen, nament ich bem Teer, eine ungeheure Menge tofibarfter Schabe. Unfere unibertroffenen Farbstoffe, Arznet- und Desinseltions-mittel, unsere wichtigen Explosivsslosse verbanken wir lediglich der Ausnühung des Strinkoblenteers. Aller-dings ist dis zu diesem Lie'e eine Reibe oft komplitierter demifder Uniwandlungen erforberlich.

Der Steinfohlenteer ift tein einheinlicher Stoff, fonbern ein Gemenge vericbiebener Gubftangen, Die fich burch bie sogenannte fraftionierte Deftillation bon einander trennen laffen. Man gewinnt babei im wesentlichen vier "Fraffionen", namlich: Leichtol, Rarbolol, Schwer- ober Rreofotol und Anteracenol. Das Leicht ol enthalt in ber haupifache bas Bengol und feine Bermanbien, bas Toluol und bas Anfol. Bichtig für die Entstehung bes Caccharine ift bos Toluol. Es ift, wie bas als Benginerfat burch ben Rtieg allgemein befannt geworbene Bengol, eine farblofe, aromatifch riechenbe gluffigfeit und unterfcheibet fich bon ibm nur burch hoberen Ciebepunit und niedrigeren Gefrierpunft. Dem Tolnol muffen wir letten Endes bie Mutterichaft an ben fleinen Cacharintafelden gufprechen; es bilbet bos Musgangs-material für bie Darfiellung. Der Chemifer bezeichnet

ias Caccharin mit bem Romen "Bengoefaurefulfinte ber "Ortho-Sulfamibobengoefaureanhubrib". Der biret Beg gur Gewinnung aus ber Bengoefaure, Die Oxydation von Toluol entsteht, ift nicht geeignet, aß man ben Umweg über bas Tolnol mablen mu Die Borgange find fur ben Laten febr fompftgiert, teschränse mich baber barauf, sie andeutungsweise wierzugeben: Toluol wird burch Schwefelsaure sulfoniers mb babei bie sich gebildete Ortho-Toluolfulsopfaur urch Chlorphosphor in Ortho-Toluolfulsochlorid ver vanbelt und follieglich burch übermanganfaures mb Bafferabipaltung ju Gaccharin ornbiert. Di es fo gewonnene Sacharin ftellt ein weißes friftall ifches Bulber bar, bas fich schwer in taltem Baffer eicht in Al'ohol und Mether und fohlenfauren Alfalie oft. Die weißen Tole den find baber mit Bufat bo poppelfohlenfaurem Notron gepreßt und nun leicht lo ich in maffrigen BI fligfeiten. Sacharin tann bie ein fechsbunderisache Suffraft bes Buders erreichen, foda Sacharin ein ibealer, billiger Budererfot mare. Abeit bestet teinersel Rafrivert wie ber tobsehnbratreich Buder, fonbern verlift ben Rorper unverandert un monsgenutt. Auch feblen ibm bie tonfervierenben G genschaften, bie bem Zuder, wenngleich in geringen Raße, juzusprechen find. Früher unterlag bie Sacha einabgate schärster Kontrolle burch bie Steuerbeborber um Fälschung von Rahrungs- und Genugmitteln burd ben billigen Gugnoff ohne Rahrwert gu verhinder geöffnet, und die Reichszuderftelle fucht nach Doglichte bafür gu forgen, bag Caccharin in genügenben Menge in die haushaltungen abgegeben werben fann, bis b Beit tommen wird, ba in Deutschland wieber Milch u bonig flie t und bas Cocharintafelden fein Dafein wober im Berborgenen friften muß. (2. B., - F. 3.)

Landwirtschaftliches.

Der Anban ber Mohrrube. Bei ber tommen im & ben Aderbestellung follte auch ber Anbau ber Mobrrit mehr als bieber beachtet werben, ba fie weniger fprüche an bi: Bobenfeuchtigfeit macht als Runtel : Roblrübe, in trodenen Jahren ficherer ift als bieje m dabei ein vorzügliches Frutier liefert, bas besonbers f Jungvieh und Bferbe wegen feiner Betommlichteit fe geschätt ift. Die Dohre gebeiht auf allen befferen, guter Rultur be indlichen Rartoffelboben; naffen Bobn für bi verträgt fie nicht. Die Landwir fcaftstammer für b Probing Brandenburg weift barauf bin, bag gute Ciabrungen mit Dobrenausfaat im Tegember vorliege Die Caat im Spatherbft bat gegenüber ber Frühjabt faat ben Borieil, bag bie Dobre fruber und beffer au reift, auch pflegt infolge ber langeren Bachstumsbaue ber Ertrag höher ju fein. Der Aufgang im Frühja gefäter Mohrrüben erfolgt bei trodener Binerung o gu fpat und ungleichmäßig. Bu ffu tergweden empfiel fich ber Antau von Dobren mit langer Burgel, nannier Rie enmobren, die bie größten Daffen fiefer

Dienstag, ben 16. Januar b. 38., finder abende 81/2 Uhr bie biesiabrige

Generalversammlung

im "Raifer Friedrich" fatt, mogu alle Mitglieder, aftive und inattive hiermit freundlichft eingelaben werben. Tagesordnung wird in ber Berfammlung befannigegeben.

Der Borftanb.

Tiergudter und Tierfreunde, Landwirte, Förfter und Gartner, Beifiliche, Lehrer und Beamte, :: welche Intereffe filr irgend ein haustier befigen, pper benen bie Bebung bes Bolfsmohls am Bergen liegt, orientieren fich am juverläffigften über alle einschlägigen Fragen aus ber

> Berlin SO. 16. Covenideritraße 71.

Tertlich und illuffratio vornehm ausgestattetes Organ. Abonnementspreis von ber Poft abgeholt aux 78 Pfennig.

Frei tus Saus. fangen Gie Brobenummern!

Im Fluge durch die Welt

befindet nich jeder Leser der Berliner Illustrirten Zeitung. die mit unübertroffener Schnelligkeit die besten Photo-graphien und kunstlerisch wertvolle Zeichnungen beingt. Verlangen Sie gratis eine Probenummer und den Aufeng des leufenden Romans von der Expedition der

> Berliner Illustrirten Zeitung Berlin SWGS, Keelersch 174-24

Rinderftuhlfclitten

billig abzugeben. Wilhelmftr. 15

Weinflaschen werben angekauft.

Sonneiber & Wfeiffer.

Bebrauchtes, aber gut erhaltent Büchergeftell

gu kaufen gefucht. Offerten unb R. B. find gu richten an die Erpt

Schone

Frontspikwohnug 2 Bimmer und Ruche ju bermiete Raberes : Dic. Oho Mittelftr.

Sinterhäusden

an fleine, rubige Leute gu vermieter Bu erfragen : Maingerftr. 9.

Ein paar gute marme Herrenianürftiefel ju verkaufen. Baff, Gartenft 15. Sinterhaus 2 links.

Unenigelil. Beforgung

Rezepten, Drogen un Dandberfaufeartifeln aus ber hofapothete Biebrich, bur Jatob Beif, Beilft r. 8.

ber S befud bie it reiche nicht Borg unter begla erfolg

allen

finde

Mitt

Berk

Quill

biefe ges mar morb

follte fer 1 gar Rrei meite 20m

werd ber wird foe wir Gren befte i n te

ftehe Arie Miller que,